

# Walter Jaeschke: Die Vernunft in der Religion

# Spekulation und Erfahrung

## Texte und Untersuchungen zum Deutschen Idealismus

Herausgegeben in Verbindung mit den Institutionen

Fichte-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München

Hegel-Archiv der Ruhr-Universität Bochum

Istituto Italiano per gli Studi Filosofici, Napoli

Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Abteilung II: Untersuchungen

Band 4

# Die Vernunft in der Religion

Studien zur Grundlegung  
der Religionsphilosophie Hegels

von Walter Jaeschke

frommann-holzboog

1986

**Redaktion:**

Wilhelm G. Jacobs, München  
Giuseppe Orsi, Napoli  
Otto Pöggeler, Bochum  
Wolfgang H. Schrader, Siegen

Dieser Band wird vorgelegt vom  
Hegel-Archiv der Ruhr-Universität Bochum

Als Habilitationsschrift auf Empfehlung der Fakultät  
für Philosophie, Pädagogik und Publizistik der Ruhr-Universität  
Bochum gedruckt mit Unterstützung der Deutschen  
Forschungsgemeinschaft.

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Jaeschke, Walter:**

Die Vernunft in der Religion : Studien zur Grundlegung d.  
Religionsphilosophie Hegels / von Walter Jaeschke. –  
Stuttgart-Bad Cannstatt : frommann-holzboog, 1986.  
(Spekulation und Erfahrung : Abt. 2, Untersuchungen ; Bd. 4)  
ISBN 3-7728-1188-4

NE: Spekulation und Erfahrung / 02

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog GmbH & Co  
Stuttgart-Bad Cannstatt 1986  
Satz: Laupp & Göbel Tübingen  
Druck: BoD, Norderstedt  
Einband: Ernst Riethmüller Stuttgart

# Inhalt

Vorbemerkung . . . . .	7
Philosophische Theologie und Religionsphilosophie . . . . .	9
I. Historische und systematische Voraussetzungen der spekulativen Religionsphilosophie	
1. Perspektiven der Interpretation . . . . .	18
2. Das Ungenügen der Kantischen Kritik und Restitution des Gottesgedankens . . . . .	24
2.1. Die Unerweislichkeit Gottes für die theoretische Philosophie . . . . .	26
2.2. Das Scheitern der praktischen Begründung des Gottesgedankens . . . . .	39
2.3. Die Religionsphilosophie zwischen Ethiktheologie und Anthropologie . . . . .	78
3. Die Weiterbildung und Kritik des moralischen Religionsbegriffs . . . . .	91
3.1. Zur Methode . . . . .	91
3.2. Die zögernde Rehabilitierung der theoretischen Gotteserkenntnis . . . . .	95
3.3. Der Atheismus der moralischen Vernunft . . . . .	97
3.4. Die Überdehnung des praktischen Fundaments . . . . .	102
3.5. Die Verabschiedung des moralischen Religionsbegriffs . . . . .	111
3.6. Gott und Religion als Thema der Nicht-Philosophie . . . . .	116
3.7. Gründe und Bedingungen einer Erneuerung des metaphysischen Ansatzes . . . . .	127
II. Die Begründung der spekulativen Religionsphilosophie in Hegels Jenaer Schriften	
1. Voraussetzungen und Inhalte der Neukonzeption . . . . .	134
2. Die Religionsphilosophie als Wissenschaft der Idee . . . . .	139
3. Die Religionsphilosophie als Ästhetik . . . . .	157
4. Die Religionsphilosophie als Philosophie der Sittlichkeit . . . . .	181
5. Die Religionsphilosophie als Moment der Phänomenologie des Geistes . . . . .	198

III.	Die Begründung und Entfaltung der spekulativen Religionsphilosophie in Hegels Berliner Vorlesungen	
1.	Vorfragen der Interpretation . . . . .	219
2.	Die Einleitung und der Begriff der Religion . . . . .	229
2.1.	Die Konzeption des Manuskripts . . . . .	229
2.2.	Die Konzeption des Kollegs von 1824 . . . . .	240
2.3.	Die Konzeption des Kollegs von 1827 . . . . .	254
3.	Die Bestimmte Religion . . . . .	274
3.1.	Die Strukturprinzipien der Religionsgeschichte . . . . .	276
3.2.	Der Mangel an begrifflicher Grundlegung . . . . .	283
3.3.	Die Geschichtlichkeit der Religionsgeschichte . . . . .	288
4.	Die Vollendete Religion . . . . .	295
4.1.	Die theologische und die philosophische Interpretation . . . . .	297
4.2.	Die Differenzen in der Architektonik . . . . .	303
4.3.	Der metaphysische Begriff . . . . .	308
4.4.	Die Idee im Element des Gedankens: Spekulative Theologie . . . . .	314
4.5.	Die Idee im Element des Vorstellens: Spekulative Christologie . . . . .	323
4.6.	Die Idee im Element des Selbstbewußtseins: Spekulative Pneumatologie . . . . .	348
IV.	Der Streit um die spekulative Religionsphilosophie	
1.	Zu den Themen und zur Eingrenzung des Streits . . . . .	361
2.	Die Vorgeschichte des Streits . . . . .	370
3.	Die Persönlichkeit Gottes und die Unsterblichkeit der Seele . . . . .	377
4.	Der Primat der Idee oder der Geschichte . . . . .	386
5.	Die Antichristlichkeit und die Christlichkeit . . . . .	394
6.	Das Ende der ‚Urgeschichte‘ . . . . .	401
7.	Der Streit um den Philosophiebegriff . . . . .	410
	Literaturverzeichnis . . . . .	437
	Siglen . . . . .	447
	Stellenverzeichnis . . . . .	448
	Sachverzeichnis . . . . .	457
	Personenverzeichnis . . . . .	476

# Vorbemerkung

Die folgenden Erörterungen gliedern sich in vier thematisch deutlich abgegrenzte Studien, die auch unabhängig voneinander gelesen werden können. Sie beanspruchen, den Gesamtbereich dessen abzudecken, das bei der Arbeit an der spekulativen Religionsphilosophie Hegels zur Verhandlung steht: ihre systematische Vorgeschichte, die Stadien ihrer Genese und ihrer Entfaltung im System und schließlich ihre Nachgeschichte. Diesem Programm liegt die Überzeugung zu Grunde, daß es zur Verdeutlichung des Problemniveaus der spekulativen Religionsphilosophie sinnvoll, wenn nicht unumgänglich sei, hinter diejenige Form zurückzugehen, in der diese Philosophie ihre reifste Explikation gefunden hat, und ebenso über sie hinauszugehen.

Vorausgegangen ist diesen Studien eine knappe Darstellung der „Erträge der Forschung“ zur Religionsphilosophie.<sup>1</sup> Hier wird deshalb nicht mehr detailliert auf die unterschiedlichen Ansätze der Forschung eingegangen. Ihre Resultate werden vorausgesetzt und nur noch punktuell als solche namhaft gemacht. Vorausgegangen ist ferner und vor allem die Neuausgabe von Hegels Berliner Vorlesungen über die Philosophie der Religion. Sie bildet die Textgrundlage der dritten Studie, und sie ist auch dadurch bestimmend für die Gestalt dieses Teils, daß er erstmals den Weg einer entwicklungsgeschichtlichen Interpretation geht, der der bisherigen Forschung verschlossen geblieben ist. Somit bilden die Textausgabe, die Darstellung der Forschungslage und die Studien drei sich ergänzende Bereiche der Arbeit an Hegels Religionsphilosophie.

Die hier vorgelegten Studien greifen thematisch weiter aus, als Arbeiten über Hegels Religionsphilosophie dies gemeinhin zu tun pflegen. Die erste und die vierte suchen die spekulative Religionsphi-

1 Siehe vom Verf.: *Die Religionsphilosophie Hegels*. – Diese Darstellung der Forschungslage bildet eine vorweg veröffentlichte thematische Ergänzung der hier vorliegenden Arbeit. Sie ist deshalb insgesamt zu vergleichen, insbesondere zu den Studien 2 und 3. Auf einzelne Hinweise wird im allgemeinen verzichtet.

losophie im Zusammenhang der ihr vorausgehenden und der ihr unmittelbar folgenden Ansätze zu erhellen. Sie beabsichtigen aber nicht, eine Geschichte der Religionsphilosophie im fraglichen, gedanklich überaus reichen Zeitraum zu schreiben. Durch den Blick auf die geschichtlichen und systematischen Bedingungen einer Religionsphilosophie am Ende der Aufklärung sowie auf die späteren Auseinandersetzungen um Hegels Religionsphilosophie wollen sie lediglich deren eigentümliches Profil schärfer zeichnen. Die zweite und die dritte Studie andererseits binden sich stärker an das Detail – insbesondere an die entwicklungsgeschichtlich differenziert gesehene Argumentation Hegels, und zwar sowohl der Jenaer Jahre der Genese des Systems als der späteren Berliner Vorlesungen. Die Berücksichtigung des Gesamtzusammenhangs und des Details dürfte für das Verständnis der Argumentationsform und der Beweisabsicht der spekulativen Religionsphilosophie unverzichtbar sein. Vereinen ließen sich beide Aspekte allerdings nur um den Preis der Ausblendung anderer Themen, die man in Arbeiten über Hegels Religionsphilosophie zu finden gewohnt ist, die aber zum Teil mit dem Problem der philosophischen Begründung von Hegels Konzeption in nur loser Verbindung stehen. Insofern verstehen sich diese Studien inhaltlich als ausdrücklicher Kontrast, wenn nicht als Kontrapunkt zu den thematischen Schwerpunkten der bisherigen Diskussion um die Religionsphilosophie Hegels. Und auch methodisch suchen sie neue Wege zu gehen.

# Philosophische Theologie und Religionsphilosophie

„Die Religion gibt *sich selbst* auf, wenn sie das *Wesen* Gottes aufgibt. Sie ist keine Wahrheit mehr, wo sie auf den Besitz des wahren Gottes verzichtet.“ Diese Sätze stammen nicht von einem Apologeten der traditionellen Religion, sondern von demjenigen ihrer Kritiker, der die noch andauernde Phase der radikalen Religionskritik eröffnet hat: von Ludwig Feuerbach (FGW 5.52). Man könnte deshalb argwöhnen, sie seien nicht ohne Heimtücke formuliert: Denn sollte es sich als unmöglich herausstellen, das *Wesen* Gottes in einer mit der herkömmlichen Religion kompatiblen Weise auszusagen, so erzwänge der Zusammenhang auch den Abschied von den bisherigen Formen der Religion, die dann als bloße Idololatrie zurückblieben.

In gegenwärtigen Ansätzen der Religionsphilosophie dürfte die Besorgnis vor dieser Logik mitschwingen. Entgegen Feuerbachs Warnung suchen sie die philosophische Behandlung der Religion fernzuhalten von dem Problem einer philosophischen Theologie. Dies ließe sich so verstehen, als setzte die Religionsphilosophie die Existenz dessen voraus, das man gemeinhin als Gegenstand der Religion nennt: der Götter oder Gottes oder des Göttlichen. Aber so nahe es auch liegt, die von Protagoras offengelassene Frage hinsichtlich der Existenz der Götter, ob sie seien oder nicht,<sup>2</sup> in der Religionsphilosophie als erledigt vorauszusetzen, so ist es doch nicht unproblematisch, Gott so geradezu unter die möglichen Gegenstände der Philosophie zu subsumieren. Zweifel an dieser Existenz sind zu früh geltend gemacht worden, als daß man von ihnen einfach absehen dürfte. Freilich kann die Religionsphilosophie methodisch von ihnen abstrahieren. Doch wird sie mit großer Regelmäßigkeit immer wieder auf die Frage des Protagoras geführt – schon wenn sie das traditionelle Thema des Verhältnisses der vielen Religionen zueinander

2 *Diogenes Laertius*. IX,51.

behandelt. Leichter haben es andere Disziplinen, die ‚Religion‘ im Titel führen. Niemand wird etwa von der Religionssoziologie Auskunft über die genannte Frage begehren. Daraus wird man aber nicht schließen dürfen, daß eine solche Abstraktion für die Religionsphilosophie im gleichen Maße tunlich sei. Gerade als Philosophie, die nach den Prinzipien ihrer Gegenstände zu fragen hat, ist sie gehalten, nicht allein von der unbezweifelten Tatsache auszugehen, daß es ein Phänomen, genannt Religion, gebe, sondern daß die Religion – zumindest ihrem traditionellen Selbstverständnis in unserem Kulturkreis nach – die Form des Verhältnisses des Menschen zu Gott umfasse und daß die Existenz dieses Gegenstandes der religiösen Äußerungen des Menschen in der Philosophie ebenso traditionell – und zunehmend – strittig sei. Insofern steht die Religionsphilosophie unter anderen Bedingungen als die Philosophie der Kunst, vielleicht auch die Philosophie der Geschichte. Ohne die Grundlegungsprobleme etwa der Philosophie der Kunst oder der Geschichte bestreiten zu wollen, kann man festhalten, daß beide nicht von der Schwierigkeit gedrückt werden, die soeben für die Philosophie der Religion bezeichnet wurde: daß die Religion eine Wirklichkeit intendiert, die über sie hinaus liegt und die durchaus zweifelhaft ist, durch die sie aber erst ihren Sinn und ihr Daseinsrecht empfängt.<sup>3</sup>

Die traditionelle, bis in die Gegenwart wirksame Lösung dieses Problems führt in eine weitere Schwierigkeit, die aber eher methodischen Charakter hat und auch leichter zu behandeln ist. Man kann argumentieren, daß es nicht die Aufgabe der Religionsphilosophie sei, die Antwort auf die Frage des Protagoras zu geben. Dies falle einer anderen Disziplin zu – nicht etwa der Theologie im engeren Sinne als der wissenschaftlichen Explikation des Gottesgedankens einer bestimmten Religion und darüber hinaus dieser Religion überhaupt. Denn dies nähme das Problem nur aus der Philosophie heraus und verschöbe seine Lösung in einen ihr nicht zugänglichen Bezirk.

3 In dieser Sichtweise – und nicht allein in ihr – konvergieren die vorliegenden Studien mit einer gleichzeitig erscheinenden, thematisch weit ausgreifenden und dennoch eindringlichen Analyse: *Falk Wagner: Begriff und Thema der Religion.*

Auch innerhalb der Philosophie war primär eine andere Disziplin für die Antwort auf die Frage nach Gott zuständig: die Metaphysik. Innerhalb ihrer kristallisierte sich in der Schulphilosophie der Neuzeit gegenüber der allgemeinen Metaphysik, der Ontologie, eine Teildisziplin heraus, deren spezifische Aufgabe die Behandlung der Gottesfrage bildete: die *theologia naturalis*. Die philosophische Theologie – ob in Gestalt der Metaphysik überhaupt oder der natürlichen Theologie – genoß auch eine erheblich größere Dignität als die Religionsphilosophie. Traditionell war deren Existenz letztlich abhängig von der vorausgesetzten philosophischen Theologie. Religionsphilosophie zu betreiben erschien sinnvoll allein, weil die philosophische Theologie hinsichtlich der Gottesfrage nicht im Zweifel gelassen hatte. Und nicht allein die unterschiedliche Aufgabenstellung von Religionsphilosophie und philosophischer Theologie, sondern auch der unterschiedliche Rang schlug sich in der Stellung nieder, die beiden in der Schulphilosophie des 18. Jahrhunderts – etwa bei Christian Wolff – zukam: Die philosophische Gotteserkenntnis bildete die abschließende Wissenschaft der theoretischen Philosophie, während das, was man allenfalls Religionsphilosophie nennen könnte, der *philosophia practica* angehörte. Sie umfaßte damals wenig mehr als die Bestimmung der *officia erga Deum*. Insofern sie sich im wesentlichen darauf beschränkte, galt sie auch nicht als eigenständige philosophische Disziplin, sondern als Teil der Ethik. Daß die Religion über diesen praktischen Aspekt hinaus einer philosophischen Behandlung im Rahmen einer eigenständigen Teildisziplin fähig sei, konnte noch gegen Ende des 18. Jahrhunderts bestritten werden – und mit um so größerer Plausibilität, als es bis dahin den Namen ‚Religionsphilosophie‘ noch gar nicht gab.

Erst seit den letzten Jahren des 18. Jahrhunderts zeichnete sich eine neue Konzeption von Religionsphilosophie ab. Diese erhob sich nun aus ihrer eher peripheren Stellung im *corpus* der philosophischen Wissenschaften. Erst jetzt erhielt sie auch ihren Namen. Doch eben die Entwicklung, die ihr zu einer – kurzen – Blüte verhalf, gefährdete andererseits die junge Religionsphilosophie. Das Erwachen des Interesses an der *philosophia* oder *theoria religionis*, wie sie in damaligen

# Verzeichnis der zitierten Literatur

## 1. Quellen

Bei Feuerbach, J.G.Fichte, Hegel, Kant, Schelling, F. Schlegel und Schleiermacher werden nur die Gesamtausgaben, keine Einzelschriften verzeichnet.

Anonymus: Schellings Offenbarungsphilosophie und die von ihr bekämpfte Religionsphilosophie Hegels und der Junghegelianer. Drei Briefe. Berlin 1843.

C.F. Bachmann: Anti-Hegel. Jena 1835.

– Ueber Hegel's System und die Nothwendigkeit einer nochmaligen Umgestaltung der Philosophie. Leipzig 1833.

B. Bauer und E. Bauer: Briefwechsel während der Jahre 1839–1842 aus Bonn und Berlin. Charlottenburg 1844. Nachdruck Aalen 1969.

[B. Bauer:] Hegel's Lehre von der Religion und Kunst von dem Standpuncte des Glaubens aus beurtheilt. Leipzig 1842. Nachdruck Aalen 1967.

– Die Posaune des jüngsten Gerichts über Hegel den Atheisten und Antichristen. Ein Ultimatum. Leipzig 1841. Nachdruck Aalen 1969.

B. Bauer: Rezension zu Strauß' Leben Jesu. In: Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik (1835). Nr. 109–113, Sp. 879–894, 896–912; (1836). Nr. 86–88, Sp. 681–704.

[F. Bauerheim:] Die Grundlehren der Neu-Schelling'schen und der Hegel'schen Philosophie in ihrer gegenseitigen Beziehung. Ein Beitrag zur objektiven Würdigung beider Philosophien. Reutlingen 1847.

F. Chr. Baur: Die christliche Gnosis oder die christliche Religionsphilosophie in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Tübingen 1835.

K. Th. Bayrhammer: Die Idee und Geschichte der Philosophie. Marburg 1838.

H. Beckers: Ueber C. F. Göschel's Versuch eines Erweises der persönlichen Unsterblichkeit vom Standpunkt der Hegelschen Lehre aus. Nebst einem Anhang über die Anwendbarkeit der Hegelschen Methode auf die Wissenschaft der Metaphysik. Hamburg 1836.

J. G. F. Billroth: Vorlesungen über Religionsphilosophie. Herausgegeben von J. E. Erdmann. Leipzig 1844<sup>2</sup>.

M. Carrière: Die Religion in ihrem Begriff, ihrer weltgeschichtlichen Entwicklung und Vollendung. Ein Beitrag zur Verkündigung des absoluten Evangeliums und zum Verständnis der Hegel'schen Philosophie ... Weilburg 1841.

K. Conradi: Christus in der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Drei Abhandlungen, als Beiträge zur richtigen Fassung des Begriffs der Persönlichkeit. Mainz 1839.

– Selbstbewußtseyn und Offenbarung, oder Entwicklung des religiösen Bewußtseyns. Mainz 1831.

– Unsterblichkeit und ewiges Leben. Versuch einer Entwicklung des Unsterblichkeitsbegriffs der menschlichen Seele. Mainz 1837.

J. Fr. Dahlenburg: Philosophie und Religion der Natur, für gebildete Menschen. 3 Bde. Berlin 1797.

C. Daub: Die dogmatische Theologie jetziger Zeit oder die Selbstsucht in der Wissenschaft des Glaubens und seiner Artikel. Heidelberg 1833.

- J. E. Erdmann: Die Religionsphilosophie als Phänomenologie des religiösen Bewusstseins. In: Vermischte Aufsätze. Leipzig 1845.  
 – Versuch einer wissenschaftlichen Darstellung der Geschichte der neueren Philosophie. Bd. 3, Abt. 2. Leipzig 1853.  
 – Vorlesungen über Glauben und Wissen als Einleitung in die Dogmatik und Religionsphilosophie ... Berlin 1837.
- C. A. Eschenmayer: Die Hegelsche Religions-Philosophie verglichen mit dem christlichen Princip. Tübingen 1834.  
 – Die Philosophie in ihrem Uebergang zur Nichtphilosophie. Erlangen 1803.
- L. Feuerbach: Gesammelte Werke. Herausgegeben von W. Schuffenhauer. Bd. 8. Kleinere Schriften I. Bd. 9. Kleinere Schriften II. Berlin 1982<sup>2</sup>.
- I. H. Fichte: Der Begriff des negativ Absoluten und der negativen Philosophie. Antwortschreiben an Herrn Dr. theol. Ch. H. Weisse auf dessen Sendschreiben an Fichte: ‚Das philosophische Problem der Gegenwart‘ 1843. In: I. H. Fichte: Vermischte Schriften zur Philosophie, Theologie und Ethik. 2 Bde. in einem Band. Leipzig 1869. Nachdruck Aalen 1969.  
 – Beiträge zur Charakteristik der neueren Philosophie, oder kritische Geschichte derselben von Des Cartes und Locke bis auf Hegel. Sulzbach 1841<sup>2</sup>.  
 – Grundzüge zum System der Philosophie. Abt. 1. Das Erkennen als Selbsterkennen. Heidelberg 1833. Nachdruck Aalen 1969. Abt. 2. Die Ontologie. Heidelberg 1836. Nachdruck Aalen 1969. Abt. 3. Die spekulative Theologie oder allgemeine Religionslehre. Heidelberg 1846. Nachdruck Aalen 1969.  
 – Die Idee der Persönlichkeit und der individuellen Fortdauer. Elberfeld 1834.  
 – Religion und Philosophie in ihrem gegenwärtigen Verhältnisse. Heidelberg 1834. Aus den Heidelberger Jahrbüchern der Literatur besonders abgedruckt.  
 – Sätze zur Vorschule der Theologie. Stuttgart und Tübingen 1826.  
 – Ueber die Bedingungen eines speculativen Theismus; in einer Beurtheilung der Vorrede Schellings zu dem Werk von Cousin: Ueber französische und deutsche Philosophie. Elberfeld 1835.  
 – Ueber Gegensatz, Wendepunkt und Ziel heutiger Philosophie. Erster kritischer Theil. Heidelberg 1832.
- J. G. Fichte: Gesamtausgabe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Herausgegeben von Reinhard Lauth und Hans Jacob bzw. Reinhard Lauth und Hans Gliwitsky. Abt. 1. Stuttgart-Bad Cannstatt 1964 ff.
- C. Ph. Fischer: Die Idee der Gottheit. Ein Versuch, den Theismus speculativ zu begründen und zu entwickeln. Stuttgart 1839.  
 – Speculative Charakteristik und Kritik des Hegel'schen Systems und Begründung der Umgestaltung der Philosophie zur objectiven Vernunftwissenschaft, mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der Philosophie. Erlangen 1845.  
 – Der Uebergang von dem idealistischen Pantheismus der Hegelschen Philosophie zum Theismus, mit besonderer Rücksicht auf die Schrift: Die Hegel'sche Philosophie. Beiträge zu ihrer richtigen Beurtheilung und Würdigung, von Georg Andreas Gabler. Tübingen 1843.  
 – Die Wissenschaft der Metaphysik im Grundrisse. Stuttgart 1834.
- F. K. Forberg: Entwicklung des Begriffs der Religion. In: Philosophisches Journal. Bd. 8, H. 1. Jena und Leipzig 1798.

- G. Wohlfart: *Der spekulative Satz. Bemerkungen zum Begriff der Spekulation bei Hegel.* Berlin/New York 1981.  
 Th. V. Yates: *Hegel and the Natural Religion of Modern Philosophy.* Diss. phil. Freiburg 1975.  
 J. Yerkes: *The Christology of Hegel.* Albany, N.Y. 1983<sup>2</sup>.

## Siglen

AA	Schelling: Akademie-Ausgabe. Abt. I.
B	Kant: <i>Kritik der reinen Vernunft</i> . 2. Auflage.
Br	Briefe von und an Hegel.
BSchr	Hegel: Berliner Schriften.
FGW	Feuerbach: <i>Gesammelte Werke</i> .
Fr	Fragmente der Jugendschriften. Zählung nach G. Schüler: <i>Zur Chronologie von Hegels Jugendschriften.</i> In: <i>Hegel-Studien</i> . 2 (1963). 111–159. Insbesondere 127–133.
GA	J.G. Fichte: <i>Gesamtausgabe</i> . Abt. I.
GW	Hegel: <i>Gesammelte Werke</i> .
J	Hegel: <i>Theologische Jugendschriften</i> .
JW	Jacobi: <i>Werke</i> .
KGA	Schleiermacher: <i>Kritische Gesamtausgabe</i> . Abt. I.
KSA	<i>Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe</i> .
SW	Schelling: <i>Sämtliche Werke</i> .
V	<i>Hegel: Vorlesungen. Ausgewählte Manuskripte und Nachschriften.</i>
W	Hegel: <i>Werke</i> .
§	Ohne weiteren Hinweis in den Text gesetzte Paragraphen-Zeichen beziehen sich auf Hegel: <i>Enzyklopädie</i> . 3. Auflage.
1§	Hegel: <i>Enzyklopädie</i> . 1. Auflage.
2§	Hegel: <i>Enzyklopädie</i> . 2. Auflage.
IV	römische Zahlen (IV–VIII) bezeichnen die Ausgabe Kant: <i>Gesammelte Schriften</i> . Akademie-Ausgabe.

Die vollständigen Titel mit den bibliographischen Angaben sind im Literaturverzeichnis genannt.

# Stellenverzeichnis

Das folgende Verzeichnis bietet eine Übersicht über die Stellen in Hegels Werk, auf die im Text oder in den Fußnoten ausdrücklich verwiesen wird. Die zitierten Schriften werden im Folgenden chronologisch angeordnet, Drucktexte nach dem Publikationsdatum, Manuskripte nach dem – wahrscheinlichen – Datum der Niederschrift. Den Titeln beigefügt ist jeweils ein Hinweis auf die zitierte Edition – im allgemeinen auf den betreffenden Band der *Gesammelten Werke* bzw. der Reihe *Vorlesungen. Ausgewählte Nachschriften und Manuskripte* oder auf die im Literaturverzeichnis genannten Ausgaben.

## Briefe von und an Hegel

1.14	71, 106
1.17	111
1.18	112
1.21	301, 407
1.59	135
1.230	219
3.244 ff	398

## Theologische Jugendschriften

3–402	22, 161, 190, 196 f, 216, 220, 222, 265, 298, 349, 404
	<i>Religion ist eine der wichtigsten Angelegenheiten ... (1792/93) (Fr 32)</i>
3–29	113
	<i>Die transzendente Idee von Gott ... (1795) (Fr 47)</i>
361 f	112
	<i>Die reine aller Schranken unfähige Vernunft ... (1795) (Fr 50)</i>
75–136	113 f
	<i>man mag die widersprechendsten Betrachtungen ... (1795/96) (Fr 53)</i>
152–213	114
	<i>Jedes Volk hat ihm eigene Gegenstände der Phantasie ... (1796) (Fr 55)</i>
214–231	115
	<i>eine Ethik ... (1796/97) (Fr 56)</i>
	132, 170
	<i>Positiv wird ein Glaube genannt ... (1797) (Fr 67)</i>
376	130
	<i>sowie sie mehrere Gattungen ... (1797) (Fr 68)</i>
377	131, 189
	<i>Zu der Zeit, da Jesus ... (1798) (Fr 80)</i>
388	130

# Sachverzeichnis

Das Sachverzeichnis trifft eine umfassende Auswahl aus den philosophischen und theologischen Begriffen, nimmt aber auch geographische Angaben auf, soweit sie Themen der Ausführungen Hegels oder Stationen seines Lebens bezeichnen. – Die Auswahl und die Methode des Verzeichnisses folgt im übrigen weitgehend dem Sachverzeichnis zu Hegel: Vorlesungen über die Philosophie der Religion; siehe Hegel: Vorlesungen. Bd. 4. 866.

- Abendmahl 336–339, 341–344, 346–349  
Aberglaube 83, 101  
Abfall 161, 166 f, 273, 325  
Abhängigkeit 230  
    Gefühl der – 247  
absolut 190, 232, 236 f, 245, 247, 249, 266, 297, 315, 320, 343, 354, 384, 412, 422  
Absolutes 115, 137 f, 141, 143–151, 161–163, 165, 169 f, 173, 185–187, 192, 194, 223, 237 f, 261, 266, 297, 307, 422, 425, 428, 434  
Absolutheit 295  
Abstraktum 243, 252  
Ägypten, ägyptisch 209  
Ästhetik 38, 125, 157, 159, 161, 166 f, 188, 199, 417  
ästhetisch 124 f, 132, 161, 173, 179, 419  
Äußerlichkeit 175  
Affirmation 251  
Afterdienst 88  
Ahndung 118 f, 134  
Akosmismus 325  
Akzidenz 283  
All 237  
Allegorie, Allegorik, allegorisch 165 f, 169, 179  
Andacht 248, 269  
Anerkennung, Anerkennen 189 f, 201, 230, 232  
Anschauung 37 f, 124–127, 144–147, 149 f, 158, 165, 184–187, 191, 193 f, 197, 211, 216 f, 239, 328, 333, 373, 416, 426  
Anthropologie 78, 91, 122 f, 134, 401  
anthropologisch 14–16, 90 f, 96, 107 f, 116, 122–124, 128–130, 134 f, 202, 364  
Anthropomorphismus 382  
antik 166, 170, 172, 192, 353  
    spätantik 273  
Antike 161–164, 166–169, 171, 173, 177–180, 273  
    Spätantike 163  
Apologet, Apologetik, apologetisch 9, 89, 126, 161, 408  
Apologie 369, 379, 391, 396 f, 402, 405  
Apotheose 287  
Archaeus 209  
archaisch 180  
Atheist 76 f, 99–101  
Atheismus 77, 97–103, 120–123, 364, 374 f, 378, 393, 395, 404, 416  
Atheismusstreit 100, 116, 262, 374  
atheistisch 101, 142  
Attribut, Eigenschaft 30, 41, 92, 150–152, 211, 236, 258, 337, 381, 419, 422  
Auferstehung 51, 63, 142, 346, 379  
Aufhebung 203, 269, 346, 369, 387  
aufklärerisch 20, 136, 167, 201, 257, 271  
Aufklärung 7, 18, 22, 88, 92, 103, 136, 157, 167, 201, 205, 231 f, 245, 257, 284, 300, 326, 331, 366  
Bamberg 219  
Bedingtes 140  
Beglaubigung 255, 267, 345, 352–354

- Begriff 19, 27–30, 38, 129, 132, 156, 180, 184, 190, 194, 196, 218, 228, 242 f, 246, 253 f, 262 f, 274, 276–278, 281–283, 289 f, 295, 300–302, 310, 312–314, 316 f, 319, 324 f, 334, 336, 347, 355, 362 f, 385, 387 f, 396, 402, 406, 415, 431
- absoluter – 186
- abstrakter – 129, 246, 308
- allgemeiner – 128
- endlicher – 277
- metaphysischer – 132, 157, 279–283, 308–312, 314, 316–318, 348
- reiner – 233, 416, 429
- sich bestimmender – 260
- sich realisierender – 260
- spekulativer – 205, 234, 249, 389, 400
- Begriffsform 144, 303, 349, 357, 366, 368
- Begründung 68, 97, 135, 219, 228, 241, 246, 332, 334, 434
- geschichtsphilosophische – 333
- historische – 13, 331; 387 f, 400, 408
- logische – 293 f
- moralische, ethische – 55, 81, 92, 102, 122
- philosophische – 8, 126, 268, 384
- praktische – 42, 57, 80, 91, 122, 260
- theoretische – 80
- vernünftige – 319
- Beisichsein 228, 243
- Berlin 7 f, 136, 138 f, 147 f, 171, 179, 182, 207, 210, 213, 216, 219, 222, 272 f, 326, 367, 380
- Bern 113, 115 f
- Beweis 19, 31, 41, 64 f, 69 f, 73 f, 92 f, 95 f, 132, 224, 234 f, 237, 240 f, 245, 258, 260, 268, 318, 329 f, 333, 335, 341, 353 f, 372, 416, 429
- Bewußtsein 57, 129, 145, 150, 189, 196, 199 f, 202–208, 215, 234, 236 f, 239, 250–252, 267, 269–271, 287, 291, 293, 297, 317, 333, 349 f, 359, 367, 380, 419
- absolutes – 185, 188, 190, 320, 419
- besonderes – 184
- eigenes – 258
- empirisches – 332
- frommes – 331
- gegenwärtiges – 330
- gewöhnliches – 347
- individuelles – 190
- reflektierendes – 281
- reines – 188, 197
- religiöses – 205, 268, 318 f, 321 f, 336, 350, 372, 376, 380, 393
- sittliches – 185
- unmittelbares – 355
- wirkliches – 197
- Bewußtseinsverhältnis 203–206, 246, 249, 253, 257, 263, 266, 270
- Bibel 84, 168, 243, 327
- biblich 45, 201, 210, 272 f, 367, 379, 383, 387
- Böses 142
- Brahmanen 186
- Buddhismus, buddhistisch 63, 284
- Christentum 50, 113 f, 162–165, 169, 173 f, 176, 188 f, 192, 195, 197, 207 f, 215–217, 224 f, 231, 241, 259, 273, 279, 282 f, 287 f, 295 f, 298–302, 309–312, 314, 320 f, 331, 345, 358 f, 362, 366 f, 369–372, 376, 378, 381, 383, 387–389, 396 f, 400–402, 404, 408, 411 f, 417, 425 f, 429
- Geschichte des Christentums 114, 309
- christlich 22, 48, 63, 143, 163, 165 f, 168, 170, 172, 175, 179, 204, 217, 219, 272 f, 297–300, 310, 321, 329, 358, 371, 382, 384 f, 387, 393, 396 f, 405, 412, 415, 423 f
- Christliches 309, 372
- Christlichkeit 273, 366, 370, 372 f, 377 f, 381, 389, 394–398, 403, 409
- Christologie 133, 143, 195–197, 216, 305–307, 323, 326–330, 334, 336 f, 339–349, 366, 433
- christologisch 133, 216, 325–327, 329, 337–340, 348
- communicatio idiomatum 337, 339–342, 346, 348